Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 37

Illustration: Absinth und Hasard

Autor: Nyffenegger, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

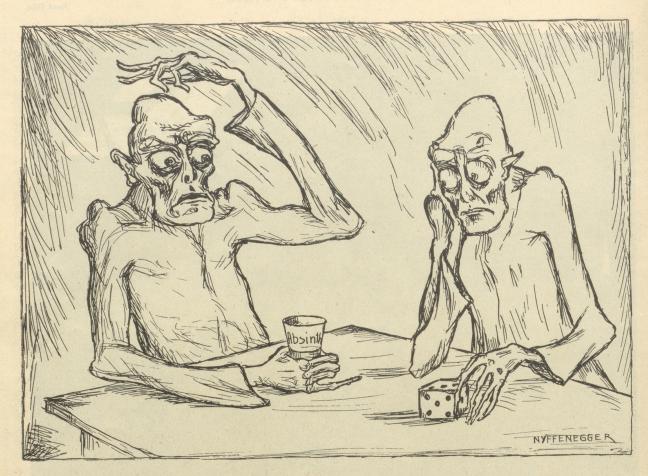
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Bir muffen versuchen, als Ginnahmequellen aufzutreten, das allein tann unfere Rettung fein."

spannung. Ich ging nach der Villa Misramare, um Abschied zu nehmen. Die Contessa war ausgefahren. Ich hinterließ einen Strauß Orchideen und ein paar wehmütige Zeilen.

Nach dem Déjeuner überbrachte mir der blaufilberne Groom einen Brief, zärtlich duftend, mit preziös gearbeitetem Bappen.

Sie schrieb — diesmal in verblüffend gutem Deutsch:

"Mein kleiner Freund, ich bin untröstlich über Ihre schnelle Abreise. Sie waren bisher zu delikat, um Geschäftlicheszu berühren. Eine sehr liebenswürdige
deutsche Eigenschaft! Dies zu Ihrer Drientierung: Ich bin von dem internationalen Reisebüro Hoof u. Co. hier etabliert zur Hebung des Frembenverkehrs,
und erlaube mir, Ihnen für meine persönlichen Bemühungen, inklussive Auchoenutzung und der an Sie gelieserten Wertgegenstände (alles säuberlich spezissiziert!)
den Betrag von einhundert englischen
Phind zu liquidieren. Mein Diener ist
angewiesen, den Ches entgegenzunehmen.
Bon vongge!

Marielouise Castelli."

Mich traf nicht der Schlag.

Hinter mir stand, mit eiserner Unersschütterlichkeit wartend, der Groom — bis ich den Scheck ausgeschrieben hatte.

Trinksprüche

Ein Schnäpschen in Ehren Kann niemand verwehren. Doch eine ganze Flasche Berbrennt dich zu Asche!

Sopfen und Malz —
(Sott erhalt's!
Maßvoll genommen,
Bird's immer bekommen.
Doch für folche, die faufen,
Daß sie kaum noch schnaufen,
Für diese Toren
If Hopfen und Malz — verloren!

Im Weine liegt Wahrheit! Doch schlürfst du zu viel Bei nächtlichem Scheine, So kommst du von Sinnen Und du liegst im Weine!

Kursaal Zürich

Sroper Garten = Tägliche Konzerte Gesellschaftsräume = Bar I. Etage INHABER: HUGO FURRER

Der Unterschied

"Sie, der Sie über alles Bescheid wisen," sagte eine Dame zu einem berühmten Philosophen, "finden Sie, daß ein großer Unterschied besteht zwischen Liebe und Freundschaft?"

"Das will ich meinen", erwiderte die ser. "Ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht."

Die Unglückszahl 13

Ein Anstaltsgeiftlicher fragte einen Gefangenen: "Warum sind Sie hier, mein guter Freund?"

"Ich bin das Opfer der Unglücksahl 13 geworden, ich hatte nämlich 12 Geschworene und einen Richter."

Ubgefahren

Im Dorswirtshaus sitzt ein Fremder. Da kommt der Sigrist herein und bestellt einen Schoppen. Der Fremde, der ihn kennt, will ihn ein wenig uzen. "Na, lieder Mann," spricht er ihn an, "ist es wahr, daß man von Ihrem Kirchturm aus dis nach Hinterindien sehen kann?" "Dh, no vill witer as Hinterindie", antwortet der Sigrist. "So! Na, dis wohin denn?" setzt der Fremde das Gespräch sort. "He, daich, dis i d'Sunn!" belehrt ihn der Sigrist.